

Kurzmeldungen aus Klima und Energie

– Ausgabe 04 / 2026

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2026

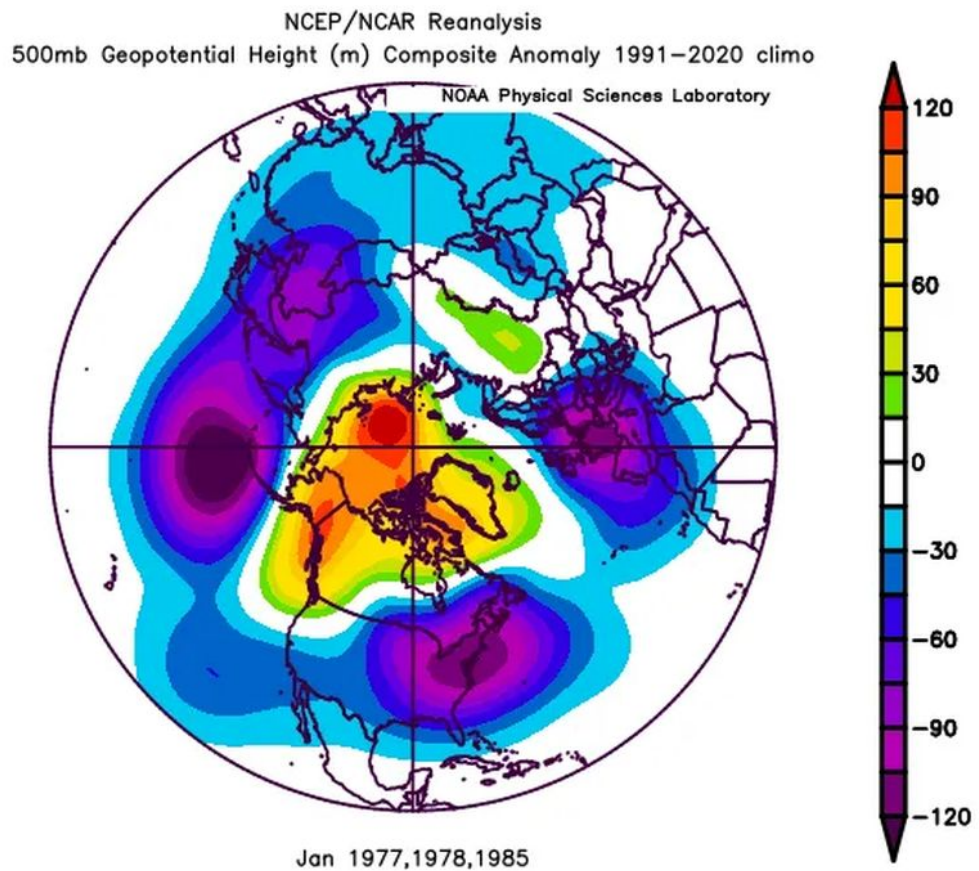
Meldung vom 26. Januar 2026:

Nicht globale Erwärmung

Die Medien bemühen sich, diese hemisphärische Kälte zu erklären, ohne die AGW-Erzählung aufzugeben. „Warum ist die Welt im Jahr 2026 so kalt?“, fragen sie. Ihre Antwort lautet: Störung des Polarwirbels durch die „Erwärmung der Arktis“. Aber die historischen Karten widerlegen dies eindeutig.

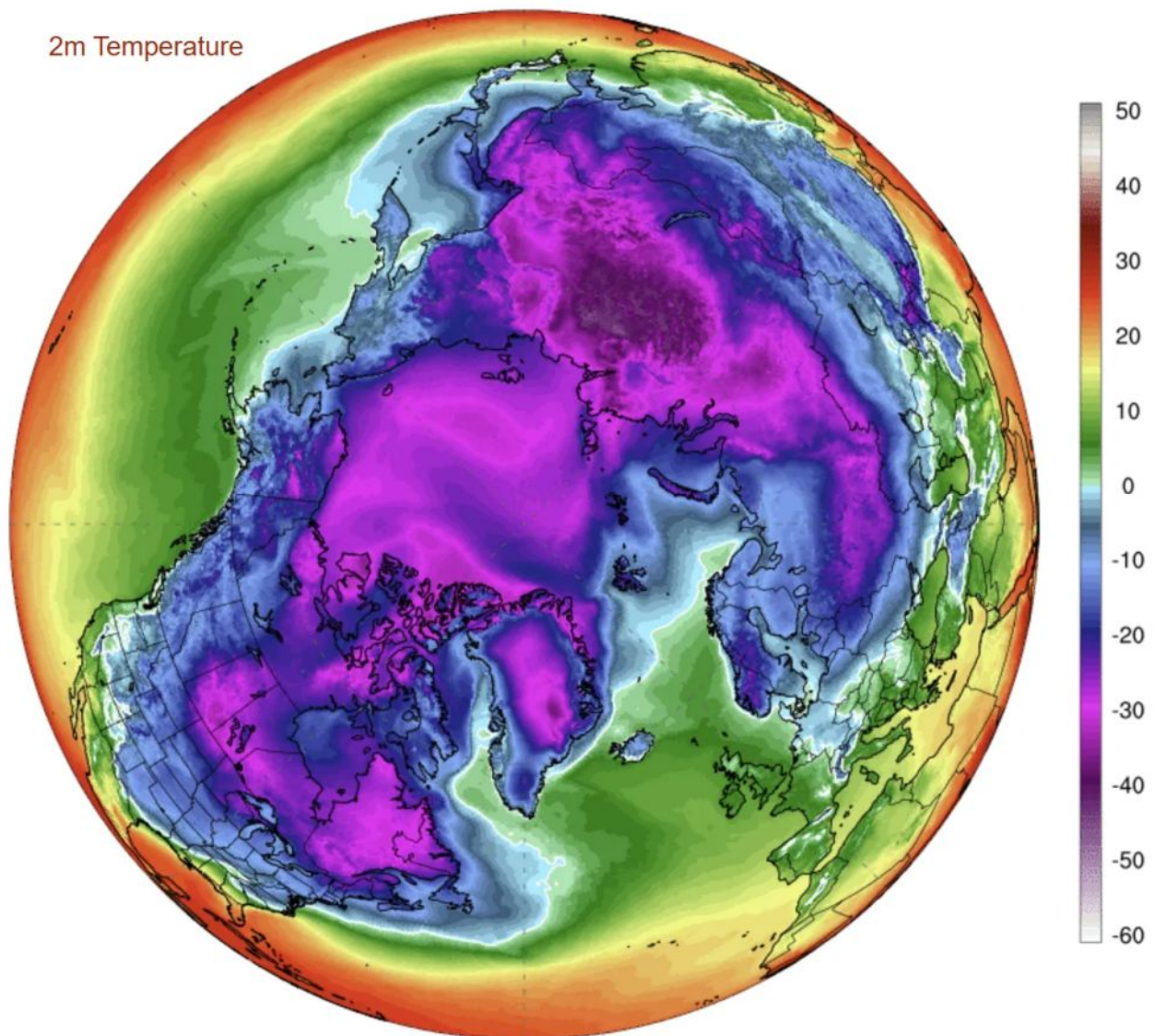
Eine erneute Analyse zeigt, dass die Konfiguration des Polarwirbels im Januar 1977, 1978 und 1985 die gleiche war wie im Januar 2026.

Januar 1977, 1978 und 1985:



Jan 2026:

2m Temperature



Link:

https://electroverse.substack.com/p/arctic-records-pile-up-across-united?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

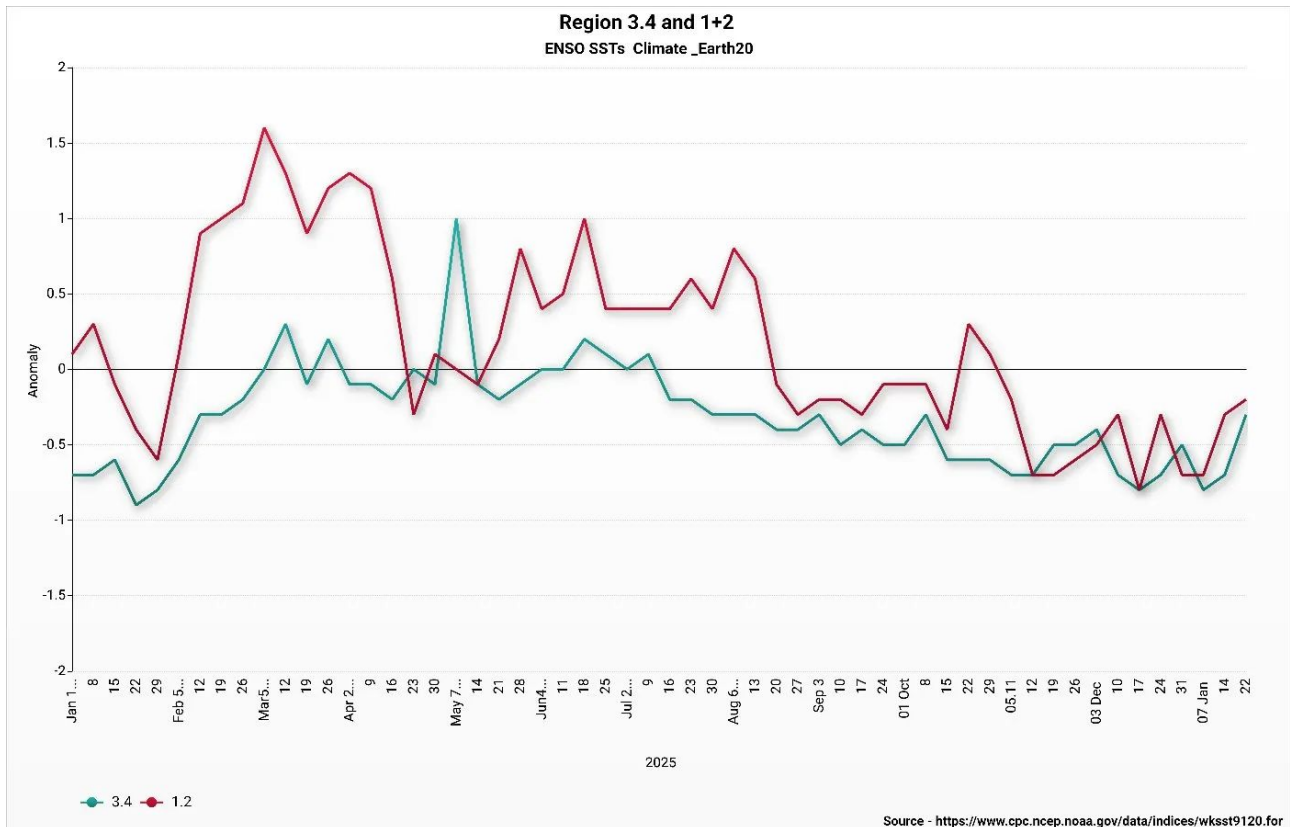
Meldung vom 29. Januar 2026:

ENSO-Aktualisierung

Die neuesten wöchentlichen ENSO-Daten zeigen, dass sich La Niña nie richtig entwickelt hat.

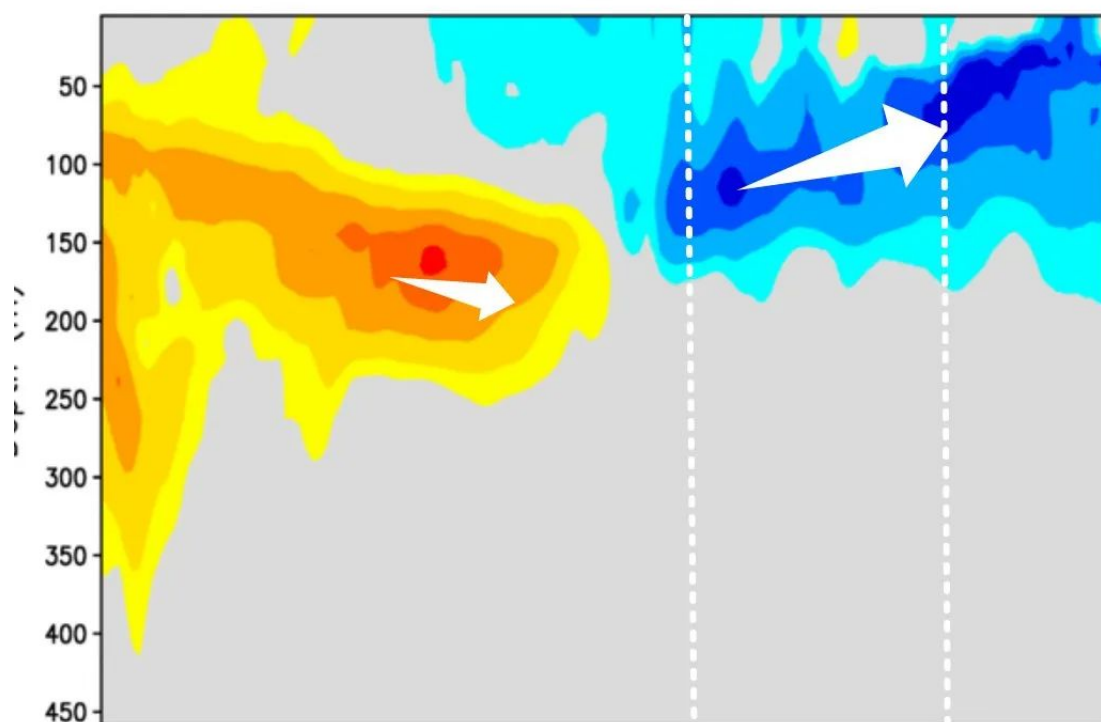
Der Pazifik konnte die für ein echtes La Niña-Ereignis erforderliche kalte Unterwasserstruktur nicht aufrechterhalten. Die Passatwinde waren nur zeitweise vorhanden, die Aufströmung war schwach und es kam nie zu einer Konsolidierung der Kälteanomalien im zentralen und östlichen

äquatorialen Pazifik.

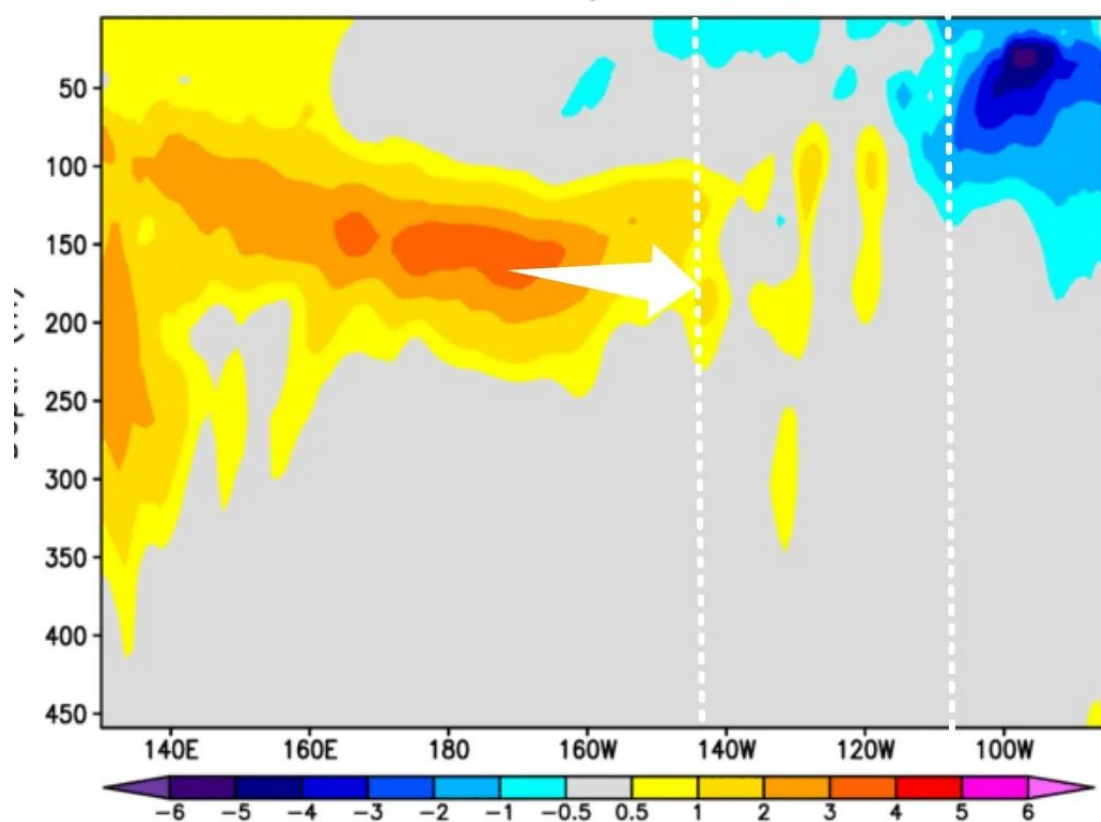


Seit Ende November 2025 (oberes Diagramm unten) haben sich stattdessen nach Osten ausbreitende Kelvinwellen zu einer Abwärtsströmung geführt und wärmeres Wasser unter der Oberfläche nach Osten gedrückt (unteres Diagramm unten). Dies ist das Gegenteil dessen, was eine sich verstärkende La Niña erfordert:

Subsurface Equatorial Temperature Anomaly (°C)
26 November 2025



Subsurface Equatorial Temperature Anomaly (°C)
5 January 2025



Abwärts gerichtete Kelvinwellen sind ein klassischer Vorbote für die Entwicklung eines El Niño, insbesondere wenn sie bis zum späten Winter und Frühjahr anhalten.

Der Pazifik befindet sich derzeit im Übergang zu neutralen Bedingungen, wobei die Wahrscheinlichkeit steigt, dass El Niño später im Frühjahr oder Sommer auftritt.

Dies würde wahrscheinlich die globalen Temperaturen stützen und vorübergehend den anhaltenden Abkühlungseffekten entgegenwirken (wie den nachlassenden Nachwirkungen von Hunga-Tonga und auch einem Rückgang der Sonnenaktivität, da SC25 seinen Rückgang nach dem Maximum fortsetzt).

Dies ist meine aktuelle These bezüglich der Temperaturen: eine eher flache, ereignislose kurzfristige Entwicklung und dann ein starker Rückgang unter die Basislinie mit dem nächsten La Niña.

Die Zeit wird es zeigen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/snow-in-japan-turns-historic-blizzard?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zwei Meldungen vom 3. Februar 2026:

Kanadas Behauptung bzgl. Erwärmung hält einer Datenprüfung nicht stand

Kanada erwärmt sich NICHT doppelt so stark wie der globale Durchschnitt, wie behauptet wird. Laut einem neuen technischen Bericht ist das von Environment and Climate Change Canada (ECCC) verwendete Erwärmungssignal größtenteils das Ergebnis eines Datenartefakts und nicht einer tatsächlichen Temperaturänderung.

Die Analyse unter der Leitung des Physikers und Datenwissenschaftlers Dr. Joseph Hickey untersuchte Hunderte von kanadischen Temperaturmesspunkten, die in den offiziellen Datensätzen des ECCC verwendet werden. Sie ergab, dass 1998 – dem Jahr, in dem 72 Referenzstationen zum Global Climate Observing System hinzugefügt worden waren – die meisten Stationen einen plötzlichen, stufenweisen Anstieg von etwa 1 °C verzeichneten. Der Anstieg ist abrupt, landesweit und gleichzeitig.

Der tatsächliche Klimawandel verläuft nicht auf diese Weise. Solche sprunghaften Veränderungen werden in der wissenschaftlichen Literatur allgemein als Mess-Artefakte anerkannt, die in der Regel durch Stationsverlegungen, Instrumentenwechsel oder Änderungen der Landnutzung verursacht werden. Wenn dieser künstliche Sprung entfernt wird, verschwindet die berechnete Erwärmung in Kanada der letzten sieben

Jahrzehnte weitgehend.

Trotzdem und trotz der Vielzahl von Artikeln, in denen erklärt wird, warum solche Diskontinuitäten entfernt werden müssen (darunter eine wichtige Studie von Lucie A. Vincent, einer leitenden Forschungsklimatologin bei Environment Canada), bleibt der Sprung in Kanadas wichtigstem homogenisierten Temperaturdatensatz erhalten.

Es gibt noch weitere Probleme.

Interne Überprüfungen deckten mehr als 10.000 Fälle auf, in denen die täglichen Tiefsttemperaturen an den gleichen Messstationen die täglichen Höchsttemperaturen überstiegen – was natürlich physikalisch unmöglich ist. Diese Fehler wurden ausgerechnet von Analysten der Bank of Canada bei einer internen Überprüfung der Wirtschafts- und Klimarisikodaten entdeckt, nicht vom ECCC selbst.

Hickey machte Environment Canada bereits vor Jahren offiziell auf das Problem des +1 °C-Sprungs aufmerksam. Die Antwort lautete, dass die sprunghafte Veränderung „wahrscheinlich auf Klimaschwankungen zurückzuführen“ sei, obwohl Größe, Zeitpunkt und landesweite Kohärenz dies ausschließen.

Kanadas Klimapolitik, die Hunderte von Milliarden Dollar kostet, basiert auf diesen Datensätzen. Wenn das Erwärmungssignal verschwindet, sobald ein einziger bekannter Artefakt korrigiert wird, bricht die zentrale Klimabehauptung der Regierung zusammen.

Und das ECCC ist nicht allein – ähnliche Fehler plagen auch das britische Met Office sowie das BOM in Australien.

Environment and Climate Change Canada hat auf den Bericht bislang nicht reagiert.

Der aktivste Sonnenfleck des Zyklus' 25

Der aktivste Sonnenfleck des Sonnenzyklus' 25 ist nun sichtbar geworden.

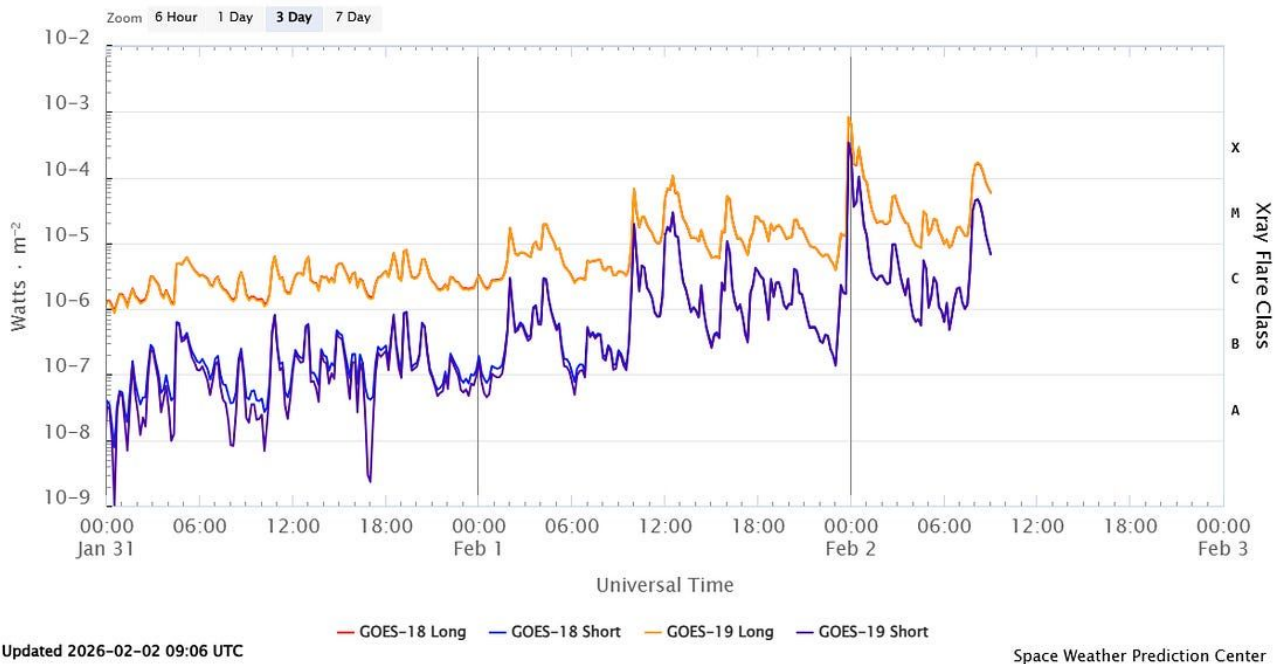
Der Sonnenfleck AR4366 ist riesig und hat einen Durchmesser von mehr als zehn Erdumfängen. Ein H-Alpha-Teleskopbild, das am 2. Februar in Rafaela in Argentinien aufgenommen wurde, zeigt seine Größe:



Eduardo Schabberger Poupeau am 2. Februar 2026 in Rafaela, Provinz Santa Fe, Argentinien.

In den letzten 24 Stunden hat AR4366 Dutzende von Flares der Klasse M und mindestens vier Flares der Klasse X erzeugt, darunter ein starkes Ereignis der Klasse X8:

GOES X-Ray Flux (1-minute data)



Es trägt ein instabiles Delta-Feld und erzeugt weiterhin Zwischenflecken – beides klassische Vorläufer für weitere große Flares. Die Region wendet sich vollständig der Erde zu, und die Wahrscheinlichkeit weiterer X-Flares in den kommenden Tagen bleibt hoch.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/floridas-february-freeze-tropical?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 4. Februar 2026:

Die Versauerung der Ozeane trifft auf das Antazidum des Ozeans

Die öffentliche Schreckensmeldung ist einfach: CO₂ gelangt ins Meer, der Ozean „versauert“, Muscheln lösen sich auf, Ökosysteme brechen zusammen, wir alle sterben.

Aber die Chemie ist nicht so einseitig.

Ein neuer [Artikel](#) in AGU Advances argumentiert, dass Kalziumkarbonat (CaCO₃) in flachen Meeresbodensedimenten als natürliches Antazidum auf jährlicher bis jahrzehntelanger Zeitskala wirkt, und nicht über Jahrhunderte oder Jahrtausende, wie viele Modelle annehmen.

Wenn der Säuregehalt steigt, lösen sich Karbonatminerale leichter auf, wodurch die Alkalität erhöht wird und Karbonatverbindungen entstehen, die einen Teil der zusätzlichen Säure neutralisieren. Kurz gesagt: Das System wehrt sich (wie wir es schon unzählige Male zuvor gesehen haben).

Der Beweis dafür stammt aus einer 25-jährigen, hoch präzisen Aufzeichnung der Karbonatchemie vor der Südküste Neuseelands (dem Munida-Transsekt). Die Autoren stellen einen signifikanten Anstieg der Gesamt-Alkalität in den Schelfgewässern fest, während eine Referenzstation vor der Küste keinen bedeutenden Alkalitätstrend zeigt, was eher auf einen lokalen Schelfprozess als auf eine breite ozeanweite Drift hindeutet.

Der sinkende Sättigungszustand reduziert die Kalzifizierung und stimuliert die Karbonatauflösung im Schelfmeeresboden, erklärt die Studie, wodurch die Alkalität in der Wassersäule schnell genug steigt, um auf menschlicher Zeitskala von Bedeutung zu sein. Sie argumentieren, dass dieser „schnelle Schelf-Puffer“ wahrscheinlich einen Teil der anhaltenden Diskrepanz zwischen Modelldaten und Beobachtungsdaten im Kohlenstoffhaushalt der Ozeane erklärt, und schätzen, dass er einen Großteil der Diskrepanz von etwa 0,3 Pg C pro Jahr zwischen Modellprognosen und beobachtungsbasierten Schätzungen der CO₂-Aufnahme der Ozeane ausmacht.

„Ozeanversauerung“ wird regelmäßig als unaufhaltsamer Trend hin zu einer zunehmenden Säurebildung dargestellt. Diese Studie weist auf einen wichtigen, reaktiven, natürlichen Puffermechanismus hin, der bereits in flachen Meeren aktiv und in Modellen unterrepräsentiert ist.

Wie wir kürzlich im Zusammenhang mit Methan festgestellt haben wird die Chemie der Erde von stabilisierenden Rückkopplungen dominiert, die in den gängigen Klimadiskussionen regelmäßig heruntergespielt oder ignoriert werden – siehe „Arktische ‚Methanbombe‘ verpufft“.

Link:

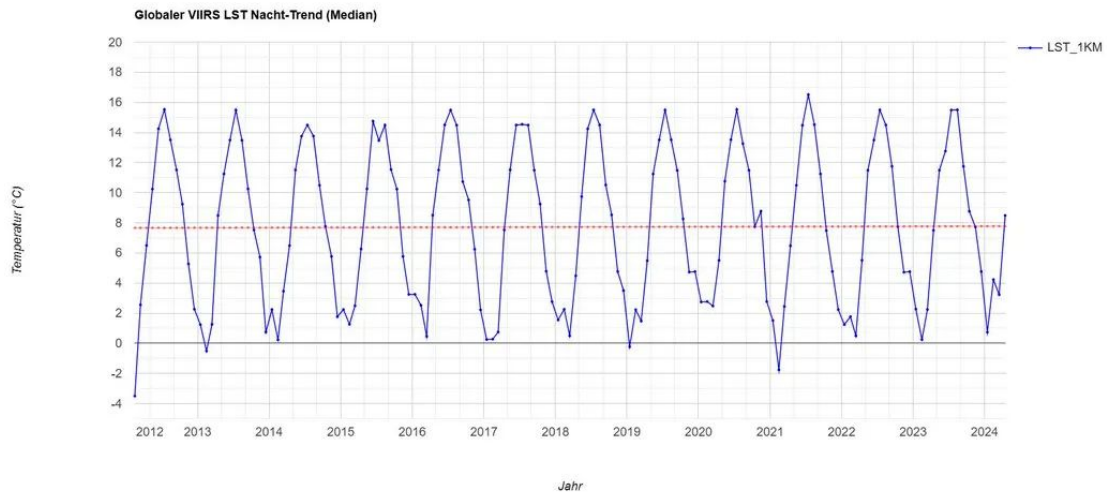
https://electroverse.substack.com/p/cuba-records-first-ever-freeze-eastern?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 5. Februar 2026:

Satellitendaten zeigen keine Erwärmung

Seit 2012 wird die Temperatur der Erde weltweit vom Suomi-NPP-Satelliten der NASA mit dem Infrarotsensor VIIRS gemessen. VIIRS misst die direkt vom Boden abgegebene Wärme und liefert Tag und Nacht eine gleichmäßige globale Abdeckung.

Über den gesamten Zeitraum (2012 bis Mitte 2024, letzte Aktualisierung) ist kein globaler Erwärmungstrend erkennbar:



VIIRS stützt sich auf satellitengestützte Infrarotbeobachtungen und arbeitet unabhängig von Standortwahl, Homogenisierungen und Erfassungslücken, die sich auf bodengestützte Datensätze auswirken.

Nach mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlicher Beobachtung zeigt sich kein Trend.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/major-cold-surge-to-hit-china-arctic?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE